

FUSSBALL INTERN

Austria-Aufstiegsrecht
soll gesichert werden

Im Fall von Austria Klagenfurt wird nun alles unternommen, um den Klub auf die richtige Bahn zu führen. Der Masseverwalter des insolventen Vereins, **Gerhard Kochwalter**, räumt „schwere Versäumnisse“ in der Vergangenheit ein, die nun zu bereinigen seien. So wurde bei der Fusion mit St. Stefan verabsäumt, den alten Verein (Austria Klagenfurt) zu löschen. Daher ist formal die Spielgemeinschaft noch aufrecht. Zudem hat die Austria auf ein Schreiben des Verbandes nicht reagiert. Daher gab es am Montag den Beschluss, dass der Klub als Spielgemeinschaft nicht aufstiegsberechtigt sei. Laut dem neuen Klubchef **Matthias Dollinger** ist dieses Schriftstück „verschwunden“. Kochwalter will nun nachweisen, dass die Fusion besteht und Austria Klagenfurt als Nachfolgeverein von St. Stefan eigenständig existieren und somit aufsteigen kann.

Dies ist natürlich ein wesentlicher Aspekt für potenzielle Sponsoren, die parat stehen sollen. Um den Spielbetrieb fortführen zu können, wurden dem Masseverwalter 90.000 Euro überwiesen, 30.000 sollen noch folgen. „Damit haben wir etwas Luft“, so Kochwalter. Also startet der Kartenvorverkauf, Abos werden aufgelegt, Spieler ab und – viel günstiger – wieder angemeldet. „Wir tun alles, um den Betrieb fortzuführen. Die Situation ist eher positiv zu bewerten“, so Kochwalter zuversichtlich.

HUBERT GIGLER
Testspiele: Hajduk Split - Bursaspor 1:0 (0:0), Feldkirchen - Austria Klagenfurt 3:2 (1:0), Tore: Miloti, Hebenstreit, Regal (FE); Reich, Hota (Freistoß). - VSV - Lendorf 6:0 (2:0), Curic, Friessnegger (FE), Gasser (FE), Kirisits, Striednig, Ebner. - Bleiburg - Eberndorf 1:1 (1:1); Welzenegg - A. Wolfsberg 1:2 (0:2); Glanegg - Friesach 0:2 (0:1); HSV - ASV 3:3 (1:2); Kraig - Wietersdorf 5:0 (2:0); Sachsenburg - Dellach/Dr. 3:2 (0:1); Wernberg - Admira 3:3 (0:2); Köttmannsdorf - St. Margareten/R. 0:2 (0:0); Tristach - Nußdorf 3:4 (0:1); Kappel - Guttaring 1:5 (1:1); Himmelberg - Reichenau 0:5 (0:4), Bad Eisenkappel - SAK II 4:1 (3:1), Rosegg - Faakersee 4:0 (0:0), Keutschach - Viktring 3:1 (1:0),

Eine Waffe namens Kleinberger

Sandra Kleinberger ist Österreichs einzige Dame bei der morgen beginnenden Fecht-Europameisterschaft in Sheffield. Ziel ist ein Platz in den Top 32, um einen Schritt Richtung Olympia zu tun.



ZUR PERSON



Sandra Kleinberger KUESS

Geboren: 17. August 1984
Wohnorte: Wien und Timenitz
Waffe: Florett
Verein: KAC Fechten
Größte Erfolge: 1. Olympia-Ausscheidung 2008 in Lissabon, 6. Kadetten-WM 2000, 22. Damen-WM 2009, 5. Junioren-WM 2004, Staatsmeisterin 2003, 2005, 2006, 2007, 2009, 2010

JOSCHI KOPP

Zwei Monate setzte heuer ein Tennisarm das rot-weiß-rote Florett-Ass Sandra Kleinberger (KAC) außer Gefecht. Trotzdem ist die 26-Jährige Österreichs einzige Waffe bei der morgen in Sheffield (ENG) beginnenden Fecht-EM. „Die Verletzung ist jetzt ausgeheilt. Den Trainingsrückstand konnte ich nicht ganz aufholen, daher sind die Erwartungen sehr gering.“ Kaum hatte die junge Dame aus der Gemeinde Magdalensberg den Satz ausgesprochen, kam schon das Aber: „Unter die Top 32 will ich trotzdem. Eine solche Platzierung bringt Weltranglistenpunkte und die brauche ich, um meine Chance auf Olympia 2012 in London zu wahren.“

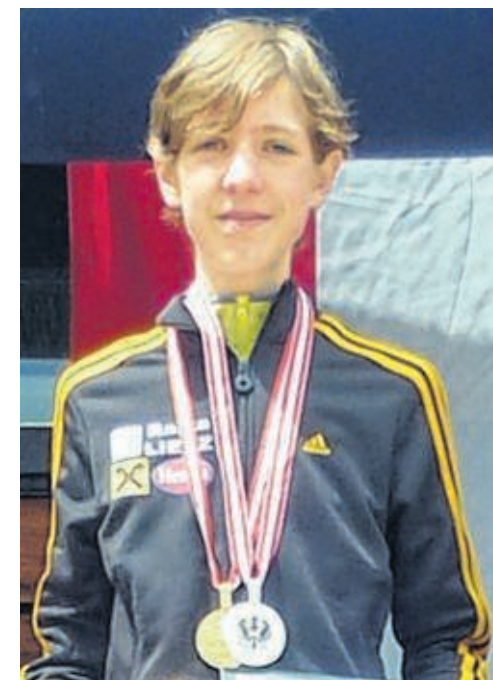
So etwas wie vor den Spielen 2008 soll Sandra nicht mehr passieren: „Da hatte ich alle internationalen Normen erfüllt, nicht aber die österreichischen. Daher durfte ich nicht nach Peking.“ 20 Stunden pro Woche steht Kleinberger auf der Planche, zählt zur Europaklasse und kann doch von ihrem Sport nicht leben:

Viele Unterstützer

„Obwohl ich beim Heer bin, dort ein Gehalt beziehe, von Kärnten Sport, der Sporthilfe und meiner Heimatgemeinde Magdalensberg unterstützt werde, bekomme ich noch immer weniger als ein Regionalliga-Fußballer. Ich muss froh sein, wenn am Ende des Monats nur eine Null und kein Minus steht.“ In den nächsten Monaten wird es für Sandra ein bisschen leichter: „Da ich im österreichischen Olympia-Programm bin, bekomme ich die Vorbereitung und die Turniereisen gezahlt.“

Insgesamt sieben große Wettkämpfe stehen noch auf dem Programm. Am Ende sollte das Olympia-Ticket erkämpft sein: „Die Chance dafür ist groß – wenn ich verletzungsfrei bleibe.“ Kleinberger ist die einzige rot-weiß-rote Frau, die sich Hoffnungen auf London machen darf. „Leider ist das richtig, in meiner Altersgruppe sind die Aktiven sehr dünn gesät“, drückt sie sich diplomatisch aus. Dafür lobt sie ihre möglichen Nachfolgerinnen: „Im Nachwuchs sind einige wirklich Gute da.“

OSTTIROL-OBERKÄRNTEN



Trotz ihres jungen Alters zeigte sie bei der Berglauf-EM auf: die Osttirolerin Susanne Mair

EM-Medaille nach Osttirol geholt

Bronze und „Blech“ für Susanne Mair bei den Berglauf-Europameisterschaften.

LIENZ. 32 Athletinnen unter 20 Jahren aus 14 Nationen hatten in Bursa (Türkei) nur ein Ziel: Berglauf-Europameisterin der Juniorenklasse zu werden. Die zu absolvierende Strecke war 3,5 Kilometer lang, mit einer Höhendifferenz von 405 Metern. Gewonnen hat die Rumänin Denisa Dragomir in einer Zeit von 21:43. Die Plätze zwei und drei blieben im Gastgeberland. Den undankbaren vierten Platz und damit „Blech“ sicherte sich Susanne Mair von der Sportunion Raika Lienz. Am Medaillentraum scheiterte die 17-Jährige im Einzelrennen allerdings nur knapp. Mit ihrer Zeit von 22:23 Minuten fehlte Mair Rang zwei lediglich um 15, Rang drei um sieben Sekunden. Die Lienzerin haderte nicht nur damit, sondern auch mit der Streckenlänge: „Über die lange 8,5-km-Frauenstrecke hätte ich mir noch bessere Chancen ausge-rechnet“, so die ehrgeizige Schülerin.

Für die Nationenwertung der Juniorinnen wurden die jeweils zwei besten Ränge eines Landes gewertet. Die Türkei siegte dabei mit nur einem Punkt Vorsprung auf Rumänien. Das Team Österreich landete mit 16 Punkten auf Rang drei bei zehn gewerteten Nationen. Nach der herben Enttäuschung im Einzelrennen war die Freude von Susanne Mair und Christina Mandlbauer über den Gewinn der Bronzemedaille natürlich groß. Diese blieb bei dieser EM auch die einzige Medaille für Österreich.

Und noch ein Osttiroler nahm an der EM teil. Mit gerade erst 16 Jahren war Michael Singer der jüngste Teilnehmer. Der Läufer der Sportunion Raika Lienz hatte die Frauendistanz zu bewältigen, der Nußdorfer kam in der Juniorenwertung MU20 unter 54 gewerteten Wettkämpfern auf Rang 41. In der Teamwertung belegte Singer Rang zehn.

Kenianer machten Sieg unter sich aus

1100 Athleten nahmen am Faakerseeauf teil.

FAAKER SEE. Der Kenianer Micah-Kiplagat Samoei (31) hat bei den Faakerseeuläufen anscheinend den zweiten Platz gepachtet. Denn schon im Vorjahr musste er seinem Landsmann Philip-Kipgurat Yiego mit vier Sekunden Rückstand den Vortritt überlassen. Und auch bei der 6. Auflage am Sonntag war mit dem jungen Daniel-Kinyua Wanjiru (19) wiederum ein Landsmann um 14 Sekunden schneller.

Auch bei den Damen ging der Sieg an Kenia. Kellen-Mukami Waithira (24) war eine Klasse für sich und bewältigte die 21,1 Kilometer lange Strecke rund um den Faaker See in 1:22,25 und scheint mit dieser tollen Zeit – mit einem Rückstand von nur knapp 15 Minuten auf den Sieger – in der allgemeinen Reihung auf Rang sieben auf.

Pacher bester Kärntner

Aber auch die Heimischen hielten in diesem Klassefeld gut mit. Bester Kärntner wurde der Mölltaler Dominik Pacher, der mit weniger als zehn Minuten Rückstand auf dem dritten Platz landete. Super auch Bernhard Santner (50) vom Askö Villach. Er belegte in der allgemeinen Reihung – wie bereits im Vorjahr – Platz sechs und gewann damit die U50-Wertung.

Bei den Frauen erreichte Sylvie Tramoy (LC Villach) hinter Waithira und Michell Mayer (USA) Platz drei. 232 Läufer und Läuferinnen schafften den Halbmarathon. Den Panoramalauf über 10,5 km gewann der Kärntner Martin Pogolschek vom Kelag Energy Running Team vor dem Slowenen Arif Durakovic.

WALTER FELDNER